

# BÜRGERLISTE FÜR MARL

Ratsfraktion • 45768 Marl • Hervester Straße 88 • Telefon 64020 • Fax 9741409 • 03.09.2015

Herrn Bürgermeister Werner Arndt  
Rathaus  
45765 Marl

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!  
Bitte setzen Sie diese Anfrage auf die Tagesordnung des Rates.

## **Anfrage      Überversorgung bei stationären Pflegeeinrichtungen in Marl**

---

Trifft es zu, dass mit der Fertigstellung der „Belia“ Seniorenresidenz an der Bergstraße und

des Seniorenzentrums „Herzlia Allee“ der Firma Pro Talis in 2016 ein Überangebot an stationären Pflegeplätzen in Marl in Höhe von 99 Plätzen entstehen wird?

Welche Auswirkungen wird dieses Überangebot auf die Belegung der anderen stationären Pflegeeinrichtungen im Stadtgebiet haben?

Birgt diese Entwicklung betriebswirtschaftliche Risiken?

Welche Maßnahmen kann Marl gegenüber dem Kreis Recklinghausen ergreifen,

um einer Überversorgung durch den Bau weiterer Pflegeeinrichtungen auf dem Stadtgebiet entgegen zu wirken?

Welche Rolle spielen hierbei die seit dem 01.01.2015 bestehenden gesetzlichen Möglich-

keiten der Pflegebedarfsplanung durch den Kreis, wie z.B. die Versagung der

Investitionskostenförderung über das Pflegegeld für Einrichtungen, für die kein Bedarf mehr besteht?

Welche Maßnahmen wird die Stadt ergreifen, um altersgerechte Quartiere zu entwickeln, die

den Verbleib in Wohnung und eigenem Stadtteil so lange wie möglich sichern?

## **Sachverhalt**

---

Nach dem Pflegeplan 2012 des Kreises Recklinghausen entsteht bis Ende 2016 im Kreisgebiet ein Bedarf an 87 weiteren Plätzen in stationären Pflegeeinrichtungen. Davon fallen alleine 61 zusätzliche Plätze auf die Stadt Marl.

Aber bis Ende 2016 steigert sich in Marl die Anzahl stationärer Pflegeeinrichtungen auf elf.

Dann werden in Marl 1050 stationäre Pflegeplätze bestehen.

Rein rechnerisch bestünde dann eine Überversorgung von 99 Plätzen.

Das könnte bei eingeschränkter Auslastung betriebswirtschaftliche Probleme anderer stationärer Pflegeeinrichtungen hervorrufen.

Darüber hinaus kann mit der Beantragung einer Genehmigung die Förderung neuer Einrichtungen über das Pflegewohngeld verbunden sein, die zu einer zusätzlichen Belastung der Etats von Kreis und Städten führen würden.

Der Bedarf wird sich nach Einschätzung des Kreises jedoch zukünftig verringern.

Nur konsequent an den Menschen orientierte Quartiersentwicklung wird den positiven Trend stärken.

Die Quartiersentwicklung liegt in alleiniger Verantwortung der Städte und Gemeinden.

Hochachtungsvoll

Friedrich H. Dechert

Fraktionsgeschäftsführer

*In der Ratssitzung am 24.09.2015 :*

Unsere Fragen sind nicht umfassend beantwortet worden.

Daher diese Zusatzfragen

1. Wie kann die Stadt Marl – sobald der Kreis Recklinghausen den Pflegebedarfsplan bis Ende 2018 Anfang kommenden Jahres verbindlich gemacht hat – angesichts der bis 2018 zu erwartenden Überversorgung von rund 195 stationären Pflegeplätzen einen Förderstopp für jeden weiteren Neubau einer stationären Einrichtung in Marl erreichen?
2. Hat die Stadt Marl die Absicht, durch die Entwicklung am tatsächlichen Bedarf orientierter, also bedarfsgerechter Quartierskonzepte, einem zukünftig nicht erforderlichen, also überflüssigen und nutzlosen Bau stationärer Pflegeplätze entgegen zu wirken?